Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 74 (1980)
Heft: 12

Rubrik: Im Rückspiegel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die *Weiterbildung der Heimerzieher* wird gegenwärtig vom SVG studiert.

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gehörlosenbund findet der *6. Vereinsleiterkurs* am 31. Mai/1. Juni im Schweizer Jugend- und Bildungszentrum in Einsiedeln statt. Es ist ein Arbeitswochenende zur Aus- und Weiterbildung von Vorstandsmitgliedern und Nachwuchsleuten. Einladungen gingen an alle deutschschweizerischen Gehörlosenvereine. Der Kursleiter, Hr. Martin Hintermann, Texter, Zürich, behandelt das Thema «Oeffentlichkeitsarbeit in den Vereinen».

Vom *Kalender für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe können wir mitteilen,* dass die Druckfirma beschlossen hat, die Auflage 1981 auf 110 000 zu erhöhen. Dieser Beschluss freut uns auf der einen Seite, und auf der anderen Seite haben wir Bedenken, dass diese grosse Auflage auch verkauft werden kann. Wie Sie alle wissen, ist unser Verband auf das Einkommen aus diesem Kalender angewiesen, um allen unseren finanziellen Verpflichtungen und Beitragsgesuchen nachkommen zu können. Wir möchten heute erneut die Gelegenheit benutzen, um unseren Mitgliedern den Verkauf dieses Kalenders ans Herz zu legen.

Betreffend des Namens «Kalender für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe» hat der Zentralvorstand beschlossen, die Ausgabe 1981 sollte in «Kalender für Gehörlosenhilfe» abgeändert werden. Die Druckfirma machte dann den Gegenvorschlag, nur einen Teil mit dem neuen Namen zu drucken und zuerst die Verkaufsergebnisse zu vergleichen.

Zur Ausarbeitung eines moderneren Kalendariums fand am 10. 4. eine Besprechung mit Vertretern der Druckfirma, des Rotkreuzkalenders, des Blindenfreundes und der Sekretärin statt.

Vom *Lukas-Evangelium* in einfacher Sprache steht noch immer ein kleiner Vorrat zur Verfügung unserer Mitglieder. Es freut uns, dass wir 100 Exemplare an Sr. Lisel Laurin in Graz für österreichische gehörlose Erwachsene und grössere Kinder abgeben konnten. Wir pflegen regen Kontakt mit der Zentralbibliothek. Der 2. 13seitige Nachtrag zum Hauptkatalog konnte an alle Mitglieder versandt werden. Nebst den üblichen Sekretariatsarbeiten, den Beantwortungen von Anfragen aus dem In- und Ausland, wird der Kontakt mit den Mitgliedern, den verwandten Organisationen weiterhin gepflegt. Von Nutzen war auch die Teilnahme an der 6. Tagung der 13 Fachverbände von und mit Pro Infirmis in Zürich.

Zum Schluss möchten wir allen Mitgliedern für die Unterstützung danken. Wir hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Altdorferli Kleine Erlebnisse am Rande der SVG-Delegiertenversammlung

Der Kluge reist im Zuge! So dachte ich und liess den Wagen für einmal zu Hause stehen. Wer schon durch die halbe Schweiz reisen muss, und dies erst noch allein, kann die Zeit im Eisenbahnwagen meist produktiver gestalten als hinter dem Lenkrad. Zum Beispiel mit Lesen. Oder er kann aus dem Fenster gucken und seine Geographiekenntnisse auffrischen: Wie heisst doch dieser See schon wieder? Zum Donner, jetzt haben diese Id... schon wieder ein Stück grünes Land in eine Betonpiste verwandelt. Und so weiter. — Oder er kann beim Bahnfahren ein bisschen nachdenken oder gar träumen. Eine Wohltat in unserer schnellebigen Zeit! Ausserdem können die Bundesbahnen seinen Almosen auch brauchen, den er mit seinem Billett geopfert hat.

*

Der Kluge reist im Zuge? Spätestens als sich der Städteschnellzug Bern—Zürich in der Gegend von Burgdorf befand, begann ich an der Richtigkeit dieser Behauptung zu zweifeln. Wie kommt man auf dem kürzesten Weg von Bern nach Altdorf? Ueber Langnau—Luzern natürlich. Der Kondukteur guckte mit einem schiefen Gesicht auf meine Fahrkarte. «Wozu dieser Umweg», fragte er verwundert. «Umweg?» «Ja, hier steht: via Langnau—Luzern.» Oha! Da reiste also ein gar nicht Kluger mit dem Zuge. Vermutlich hat mir das rassige Wort «Städteschnellzug» die Sinne verwirrt. Dem Mann mit der Zange blieb da nur der Griff in die Tasche. Zuschlag! Nun, eine Rundfahrt ist auch ein Erlebnis. Den SBB kann's ja recht sein. Immerhin: Der Kluge reist im Zuge? Fragezeichen!

*

Apropos Klugheit: Von April bis Ende September wird vom helvetischen Eisenbahnfahrer ein besonderes Mass davon erwartet. Während dieser Zeit leben wir auf einer Zeitinsel, da alle unsere Nachbarländer die Sommerzeit eingeführt haben. Zu diesem Ereignis haben unsere SBB ein besonderes Buch herausgegeben, das in Kürze zum Bestseller werden könnte: Das Interims-Kursbuch, ca. 2 cm dick und 2 Franken teuer. Wer diesen Spezialfahrplan nicht besitzt — und das sind ja vor allem die Autofahrer — kann als SBB-Passagier ganz schöne Wunder erleben. Das musste auch Freund H. aus Basel erfahren. Mitten im Sonntagsgottesdienst war er aus der Kirche geschlichen, um rechtzeitig am Bahnhof zu sein. Eine halbe Stunde später tauchte er wieder auf. Kurzer Kommentar: «Fahrplan falsch!» Bis zum nächsten Zug konnte er noch rund 1½ Stunden bei uns verweilen. Schlussfolgerung: Ungeübte Bahnfahrer nehmen am besten genügend Geld auf die Reise mit. Für eine allfällig nötige zusätzliche Uebernachtung.

Im Rückspiegel

Inland

— Die Verbindung SBB mit dem Flughafen Kloten ist seit dem 1. Juni eröffnet. Sie kostete die Bundesbahnen 320 Millionen Franken.

— Der Bund will künftig dem Kanton Tessin, statt wie bisher Fr. 225 000.—, 1,5 Millionen Franken zukommen lassen.

— Zum Zürcher Opernhauskrawall stellen wir Fragen:
Sollte man nicht mehr aus dem Privatleben der Jugendlichen wissen?
Geht es den Jugendlichen um Begeisterung und Liebe zur Sache?
Geht es nicht einfach um Umsturz und Zerstörung?

Ausland

— 74 Olympische Komitees sind für und 47 gegen die Teilnahme an der Sommer-Olympiade in Moskau.

— Ende Mai ist der israelische Verteidigungsminister zurückgetreten.

— Grossbritannien muss 5,9 Milliarden Franken weniger an die Kasse der Europäischen Gemeinschaft (EG) bezahlen.

Da müssen die anderen EG-Staaten einspringen. Deutschland mit 2,3 Milliarden. Zur EG gehören Frankreich, Deutschland, Grossbritannien, Irland, Italien, Belgien, die Niederlande, Dänemark und Luxemburg.

— Papst Johannes Paul II. ist von seiner Frankreich-Reise nach Rom zurückgekehrt.

— Der chinesische Regierungs- und Parteichef Huo Guofeng weilt zu Besuch in Japan.

Ein besonderes Kompliment an die Verantwortlichen für die Durchführung der Versammlung! Am Vormittag wurden in einer Vorstandssitzung die Traktanden der DV durchgesprochen. Am Nachmittag ging es dann zügig vorwärts. Was für die DV bestimmt war, wurde durchgearbeitet. Alles andere erledigt der Vorstand selber. Nach zwei Stunden war die Versammlung zu Ende. Das ist Ordnung und Disziplin. — Ich habe es auch schon anders erlebt. In Versammlungen von Gehörlosen nämlich. Da wollte eine Versammlung kein Ende nehmen. Manche Teilnehmer konnten ihren Schnellzug nur noch mit einem gewaltigen Sprint zum Bahnhof erreichen. Was die Versammlungen betrifft, können die Gehörlosen viel von den Hörenden lernen.

*

Fräulein A. aus Luzern zeigte sich bereit, während der Versammlungen für die Gehörlosen zu dolmetschen. Wir baten sie, uns möglichst viel direkt, und nicht nur alle fünf Minuten eine Zusammenfassung, zu übersetzen. Und wie sie es tat! Satz für